

Antrag

der Abgeordneten Graf Huyn, Dr. Kunz (Weiden), Dr. Wörner, Höffkes, Lowack, Dr. Althammer, Dr. Hupka, Frau Krone-Appuhn, Lintner, Dr. Rose, Jäger (Wangen), Dr. Abelein, Baron von Wrangel, Lorenz, Schulze (Berlin), Dr. Warnke, Dr. Todenhöfer, Frau Hoffmann (Soltau), Dr. Lenz (Bergstraße), Weiskirch (Olpe), Dr. Jenninger, Biehle, Dr. Bötsch, Regenspurger, Handlos, Glos, Engelsberger, Dr. Müller, Kraus, Dr. Stavenhagen, Sauer (Salzgitter) und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU

Kriegsgräber in der Sowjetunion

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, Verhandlungen mit den staatlichen sowjetischen Stellen aufzunehmen, um die Erfassung und Pflege deutscher Kriegsgräber in der Sowjetunion zu ermöglichen. Über das Ergebnis der Verhandlungen soll der Bundestag fortlaufend unterrichtet werden.

Bonn, den 15. Mai 1981

Graf Huyn	Weiskirch (Olpe)
Dr. Kunz (Weiden)	Dr. Jenninger
Dr. Wörner	Biehle
Höffkes	Dr. Bötsch
Lowack	Regenspurger
Dr. Althammer	Handlos
Dr. Hupka	Glos
Frau Krone-Appuhn	Engelsberger
Lintner	Dr. Müller
Dr. Rose	Kraus
Jäger (Wangen)	Dr. Stavenhagen
Dr. Abelein	Sauer (Salzgitter)
Baron von Wrangel	Dr. Czaja
Lorenz	Klein (München)
Schulze (Berlin)	Köster
Dr. Warnke	Rühe
Dr. Todenhöfer	Spranger
Frau Hoffmann (Soltau)	Graf Stauffenberg
Dr. Lenz (Bergstraße)	Dr. Kohl, Dr. Zimmermann und Fraktion

Begründung umseitig

Begründung

Der Generalsekretär der KPdSU, Leonid Breschnew, hat Bundeskanzler Schmidt im Juli 1980 zugesagt, der Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge werde vom Präsidenten des sowjetischen Roten Kreuzes eine Einladung erhalten, um über Erfassung und Pflege der Gräber deutscher Soldaten in der Sowjetunion zu verhandeln. Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau hat das sowjetische Rote Kreuz mehrfach an diese Zusage erinnert, doch wurde die zugesagte Einladung bisher nicht ausgesprochen.

Angesichts der Tatsache, daß die Erfassung und Pflege deutscher Kriegsgräber nicht eine private Aufgabe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge ist, sondern im Interesse aller Deutschen liegt und Verständigung, Versöhnung und Frieden fördert, ist es Aufgabe der Bundesregierung, solche Verhandlungen solange zu führen, bis die Verhandlungsführung an das Deutsche Rote Kreuz oder den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge übertragen werden kann.